

**Summary**

Along with the special exhibition »Imperium« shown in Haltern am See (16<sup>th</sup> May to 11<sup>th</sup> October 2009) the LWL Roman Museum produced two unusual audio guides for children and adolescents. Unusually, 7<sup>th</sup> to 12<sup>th</sup> grade pupils wrote, recorded and rapped the scripts themselves. They introduced the exhibition to their peers, e.g. with talking exhibits, in news report format or as journeys through time. A total of five rap songs, which explained the historical context while striking the right note with young people, were among the highlights.

**Samenvatting**

Voor de tijdelijke tentoonstelling »Imperium« in Haltern am See (16 mei tot en met 11 oktober 2009) verzorgde het LWL-Romeins Museum twee opmerkelijke audiotours voor kinderen en de iets oudere jeugd. Het bijzondere hieraan: scholieren van klas 7 tot 12 schreven, spraken en rapten de toelichting zelf. Ze brachten voor hun leeftijdsgenoten de tentoonstelling tot leven: met bijvoorbeeld vertellende expositiestukken, als ooggetuige of als tijdreiziger. Tot de hoogten behoordten in totaal vijf rapstukken, die de historische samenhang duidelijk maakten in de taal van de jeugd.

Imperium  
Konflikt  
Mythos

**Medien – ein Baustein im Vermittlungskonzept der Sonderausstellung »Imperium«**

LWL-Römermuseum, Haltern am See

Renate  
Wiechers

Museumspädagogik wird im LWL-Römermuseum als integraler Bestandteil von Ausstellungsplanung und -realisation verstanden. Dementsprechend war sie auch bei der Sonderausstellung »Imperium«, die vom 16. Mai bis zum 11. Oktober 2009 im LWL-Römermuseum in Haltern am See im Rahmen des Ausstellungsprojektes »Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht« gezeigt wurde, zu jeder Zeit in die Entwicklung der wissenschaftlich-didaktischen Konzeption und deren Umsetzung eingebunden. Sie übernahm die Aufgabe eines Transmissionsriemens zwischen Wissenschaft und Besucher, sorgte also im weitesten Sinne für Verständlichkeit. Der Museumspädagogik oblagen daher auch die Ausarbeitung und Umsetzung eines Textkonzeptes für die Ausstellung sowie die Planung und Einbringung der Medien.

Filme wurden in allen Abteilungen der Sonderausstellung »Imperium« in der Seestadthalle und im LWL-Römermuseum eingesetzt. Sie sollten Zusammenhänge herstellen und Bezüge aufzeigen, die durch Exponate und Texte allein nicht oder nur sehr schwer zu vermitteln waren. Mit einer Ausnahme liefen alle Filme ohne offenen Ton, um eine akustische Dauerberieselung zu vermeiden. Von der Ausstellungsgestaltung (Atelier Hähnel-



Bökens, Düsseldorf; Jochen Hähnel, terz, Berlin) als Teil der entsprechenden Abteilung am didaktisch richtigen Ort eingeplant und sensibel präsentiert, bildeten sie zusammen mit den jeweiligen Exponaten und ihren textlichen Erläuterungen eine inhaltliche wie formale Einheit (Abb. 1).

**Abb. 1** Die zahlreichen Filme drängten sich nie in den Vordergrund. Die hier blau leuchtenden Monitore fügten sich unauffällig in die Ausstellungsgestaltung ein und ordneten sich den Objekten unter (Foto: terz/ J. Hähnel).

**Abb. 2** Großformatige Projektionen versetzten die Besucher am Beginn der Ausstellung in das Rom des Jahres 9 n. Chr. (Foto: terz/J. Hänel).

**Abb. 3** Anhand eigens entwickelter Medienstationen verfolgten die Besucher Herkunft, Ausbildung, Verbindung zum Herrscherhaus, Karriere sowie das tragische Ende des Varus (Foto: terz/J. Hänel).

Gleich zu Beginn der Ausstellung wurden die Besucher in einem Prolog-Raum durch vier großformatige Projektionen nach Rom versetzt und mit der Nachricht von der Varusniederlage im äußersten Norden des Imperiums konfrontiert (Abb. 2). Für diese Filmsequenz wurden Szenen aus verschiedenen Spielfilmen verwendet und neu geschnitten. Das Ergebnis war eine Kombination aus Lauf- und Standbildeinstellungen, die durch kurze, passend zum Filmduktus gesetzte Texte kommentiert wurden. So war es möglich, die Dramatik der Ereignisse im Teutoburger Wald zu vermitteln und zugleich den Themenschwerpunkt am Ausstellungsort Haltern am See zu verdeutlichen. Hier stand nämlich nicht die Varusschlacht im Zentrum, sondern das Imperium Romanum auf dem Höhepunkt seiner Macht zur Zeit des Augustus, das von dieser Niederlage getroffen wurde.



Insgesamt kamen 20 verschiedene Filme mit einer Dauer von sechs Sekunden bis knapp zwei Minuten in der Ausstellung in der Seestadthalle zum Einsatz. Einige hatten die Funktion, die Besucher einzustimmen, andere zeigten Zusammenhänge, in denen die präsentierten Objekte einst standen, vermittelten ein Bild von Architekturensembles oder ganzen Städten. Hierfür konnte vielfach auf vorhandenes Filmmaterial zurückgegriffen werden, das für den Einsatz an einer ganz bestimmten Stelle in der Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen neu bearbeitet, geschnitten und mit Text versehen wurde.

Als roter Faden durchzog die Geschichte des Varus und seiner Familie die Sonderausstellung »Imperium. 2000 Jahre Varusschlacht«. Es sind jedoch nur sehr wenige Exponate überliefert, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Person des Varus standen. Bei der Mehrzahl der Objekte erschloss sich dieser für die Ausstellung immanent wichtige Bezug daher erst auf den zweiten Blick und konnte nicht allein durch Texte und/oder Abbildungen verdeutlicht werden. Um ein konkretes Bild des Varus zu vermitteln, bedurfte es bei der Präsentation dieser Schlüsselexponate der besonderen medialen Unterstützung.

Elf eigens dafür geschaffene Medienstationen (Konzept: LWL-Römermuseum; Gestaltung/Produktion: stefanmatlik.design) erläuterten in stets gleichem Duktus die Verbindung einzelner Objekte mit der Person des Varus. Als überwiegend hochformatige Monitore wurden sie an exponierten Stellen so in die Ausstellung integriert, dass sie sich ästhetisch in die übrige Gestaltung einfügten und den Zusammenhang mit dem jeweiligen Objekt sensibel herstellten, ohne die Aura des Exponats zu stören. Für diese Stationen gelang es, eine ganz eigene Formensprache mit hohem Wiedererkennungswert zu entwickeln. Die Besucher konnten sich mit ihnen auf die Spuren des Varus begeben und in chronologischer Reihenfolge seine Herkunft, Ausbildung, Karriere, Verbindung zum Herrscherhaus, beruflichen Erfolge sowie sein tragisches Ende verfolgen (Abb. 3). Ebenso gelang es, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse in diesen Stationen zu transportieren und den Besuchern ein differenziertes Bild des Feldherrn nahezubringen, erweist sich doch der in den antiken Quellen oft als Versager abgestempelte Statthalter Germaniens bei näherer Betrachtung



tung als erfolgreicher loyaler Staatsbeamter (Abb. 4).

Während die Besucher im ersten Teil der Ausstellung »Imperium« in der Seestadthalle das Römische Reich auf dem Höhepunkt seiner damaligen Macht erlebten, besuchten sie im zweiten Teil der Ausstellung im LWL-Römermuseum einen seiner Außenposten am originalen Standort des einstigen Römerlagers, wo sich ab 6/7 n. Chr. wohl auch Publius Quinctilius Varus als Statthalter Roms aufhielt. Dort gewannen sie einen Einblick in den Alltag der römischen Legionäre an der Grenze des Imperiums und in die Versorgung der Militärstützpunkte an der Lippe.

Dazu sollten virtuelle Rekonstruktionen aller bisher bekannten römischen Standlager an der Lippe entstehen – es gab nur ein Problem: Da alle römischen Militäranlagen in die nur 28 Jahre dauernde Anwesenheit der Römer auf dem Gebiet des heutigen Westfalen datieren, sehen die Standlager, zumindest für den Laien, alle mehr oder weniger gleich aus. Es galt also, im Rahmen des Medienkonzeptes eine Idee zu entwickeln, die dem gesetzten Ziel gerecht wurde, aber unnötige Wiederholungen vermied. Herausgekommen ist schließlich ein komplett animierter, knapp zehnminütiger Film, der eine Versorgungsfahrt vom Rhein zu den Stützpunkten an der Lippe im Herbst 5 n. Chr. zeigt (Buch/Konzept: LWL-Römermuseum; Produktion/Animation: FaberCourtial). Der große Vorteil bestand darin, dass nicht jedes Lager bis ins Detail virtuell rekonstruiert werden musste, sondern die Darstellung der einzelnen Stützpunkte auf deren wichtigste Charakteristika beschränkt werden konnte. Durch die Festlegung auf einen konkreten Zeitpunkt konnten zudem römische Anlagen in unterschiedlichen Stadien gezeigt werden: Marschlager mit Zelten, Standlager mit fester Innenbebauung sowie bereits aufgelassene und ver-



fallene Lager. Die Lippe wurde als Versorgungsweg thematisiert und die Nutzung des Wasserwegs für langsame Lastkähne wie für schnelle Patrouillenboote mit einer spannenden Dramaturgie ins Bild gesetzt. Dabei bewegten sich real gefilmte Personen im rein virtuell erstellten Raum und erzeugten im HD-Format äußerst realistische Eindrücke, die die Besucher auf eine Reise »Von Rom nach Germanien« mitnahmen (Abb. 5).

Da dieser Film im Unterschied zu allen anderen in der Ausstellung verwendeten mit einem gesprochenen Kommentar und atmosphärischen Geräuschen unterlegt war, wurde er in einem separaten, von der Ausstellung aus einsehbaren und zugänglichen, aber akustisch entkoppelten Bereich gezeigt. Die Zuschauer saßen, wie in einem Boot, auf Holzbänken hintereinander, während der Film als Großprojektion auf einer 4m breiten Leinwand lief.

Die Varus-Medienstationen und die virtuelle Reise »Von Rom nach Germanien« wurden mit großem Aufwand für die Sonderausstellung »Imperium« produziert und so angelegt, dass sie nach ihrem Ende mit geringen Anpassungen in die Dauerausstellung des LWL-Römermuseums integriert werden

Abb. 4 Einen Eindruck vom Aussehen des Varus vermittelte die Medienstation über seine Zeit als Statthalter in Africa (Ausschnitte) (Animation: S. Matlik).

Abb. 5 Ein komplett animierter zehnminütiger Tonfilm in HD-Qualität nahm die Besucher mit auf die Reise »Von Rom nach Germanien« (Animation: FaberCourtial/LWL-Römermuseum).

konnten. Während der Film seither zur Einführung nonstop im Kino des Museums läuft, bereichern die Varusstationen den neu gestalteten Bereich der Dauerausstellung über die Zeit während und nach der Varuskatastrophe.

### Summary

Various media were used in the concept of the special exhibition »Imperium« shown in the LWL Roman Museum (16<sup>th</sup> May to 11<sup>th</sup> October 2009) in order to make references and illustrate contexts which the exhibits and textual explanations alone could not convey, or at least not easily. Eleven media stations alone were specially created to follow in the footsteps of Varus from his origins as a member of one of the oldest and most distinguished families in Rome to his tragic death in Germania. A computer-animated film produced especially illustrated the supply systems of the Roman staging posts on the River Lippe and the use of the river as a transport and supply route.

### Samenvatting

Moderne communicatiemiddelen hadden in de presentatieopzet van de tijdelijke tentoonstelling »Imperium« van het LWL-Romeins Museum van 5 mei tot en met 11 oktober 2009 de taak een samenhangend geheel van de tentoonstelling te maken, wat alleen door de tentoonstellingsstukken en de erbij behorende teksten niet, of zeer moeilijk, over te brengen geweest zou zijn. Alleen al elf speciaal vormgegeven mediapresentaties volgden het spoor van Varus, vanaf zijn afkomst uit een van de voornaamste en oudste families van Rome, tot zijn tragische einde in Germania. Een in eigen huis geproduceerde computer-geanimeerde film maakte de bevoorradings van de Romeinse steunpunten aan de Lippe en het gebruik van de rivier als transport- en aanvoerrote duidelijk zichtbaar.

### Literatur

LWL-Römermuseum in Haltern am See (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Imperium. Ausstellungskatalog Haltern am See (Stuttgart 2009).

Elke  
Treude

Imperium  
Konflikt  
Mythos

## Einem nationalen Mythos auf der Spur – die Ausstellung »Mythos«

Lippisches Landesmuseum Detmold

Das Jahr 2009, in welchem sich die Varusschlacht zum 2000. Mal jährte, bot dem Lippischen Landesmuseum Detmold die besondere Möglichkeit und Verpflichtung, sich mit diesem historischen Thema auseinanderzusetzen. Den Aspekt »Mythos« für die Sonderausstellung zu wählen, lag angesichts des nur wenige Kilometer vom Museum entfernten Hermannsdenkmals nahe. 1875 eingeweiht, ist es dem germanischen Heerführer Arminius gewidmet, der Varus und seine drei Legionen im Jahre 9 n. Chr. schlug und damit dem römischen Weltreich eine empfindliche Niederlage beibrachte.

Nach mehrjährigen Vorbereitungen zeigte das Lippische Landesmuseum Detmold vom 15. Mai bis zum 25. Oktober 2009 die Sonderausstellung »Mythos«, die eine von drei Ausstellungen des Kooperationsprojektes »Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre

Varusschlacht« bildete. Dieses stand unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, dem Präsidenten des Europäischen Parlamentes, Prof. Dr. Hans-Gert Pötering, und den Ministerpräsidenten der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, Dr. Jürgen Rüttgers und Christian Wulff.

Ziel der Ausstellung war, neben der Vermittlung von Geschichte, Anregung zu geben, sich mit den Grundlagen kultureller und nationaler Identität auseinanderzusetzen und die Mechanismen der Instrumentalisierung historischer Begebenheiten zu erkennen. Es wurde gezeigt, wie aus dem historischen Ereignis der Varusschlacht, der Person des Arminius und den Germanen ein Mythos wurde, der schon in der Römerzeit, vor allem aber seit dem ausgehenden Mittelalter bis in die Gegenwart für jeweils aktuelle politische Auseinandersetzungen genutzt wurde.